



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Heilige Hof-Art/ Das ist: Ein schuldige Lob-Red/ Von dem grossen Wunderthätigen Indianer-Apostel Francisco Xaverio

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1688

Der Jacob führt seinen Schwiger-Vatter Laban hüpsch hinder das Liecht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36372

10 Schuldige Lob-Red / von dem grossen

gen Himmel hinauff gestodert. Er hats gemacht wie die Zucker-Bacher / welche pflegen die vnzeitige Früchten / als da seynd die Nüssen / Lemoni / Feigen / Zwispfen / zc. abbrocken / mit süßem Zucker überkanden / grosser Herren Tafel mit verglichen Schlecker-Bißl auff das beste zu spicken ; Also hat Xaverius / solche klein vnzeitige Kinder gleich nach dem Tauff / als das angenehmste Confect Gott dem H. Erzn überschickt.

Den Apostlen hat Christus der H. Erz den Titul zugeaignet / (a) Vocellis sal terræ, ihr seyt ein Salz der Erden / ihr Apostel / ihr Jesuiter / zc. Laß sehen / dem Teuffel die Suppen versalzen / vnd über die vierzig tausend Gözen-Bilder vertilgen / ist ja diß zu grösserer Ehr Gottes ? ja / das hat gethan Xaverius. Nichts war in ihm / als der einzige Cyffer der Ehr Gottes ; daher seine Gedancken / seine Wort / seine Werck / seine Augen auch / seine Ohren auch / sein Herz forderist / zählte nur wie er möchte Seelen gewinnen : Nichts anders verlangte er / als ~~was~~ der König zu Sodoma von Abraham / (b) da mihi animas, cætera tolle tibi. Jacob der berühmte sich nicht nur einmahl / daß er so embsig dem Laban die Schaaf gehüt ; jedoch kan ers auch nicht laugnen / daß er nicht obbesagten Laban dazumahl karg vnd arglistig überfortlet / wie er ihme auff ein lustige vnd listige Weiß die geschweckigten Lämbel hat gewonnen / worüber er sich zu geschweckigt möchte lachen ; Es kan sich aber noch süglicher berühmen Xaverius, der den Schaaf-Stall Christi mit so vil hundert tausend Schäffel bereichet : ja / so ich ein Jesuiter wäre / so liesse ich mit möglichen Unkosten einen Altar auffrichten / in dessen Mittel-Blat liesse ich mahlen den wahren Heyland vnder einer Heerd Schaaf / mit einem Lämbel vmb die Achsel / sambt der beygesetzten Schrift : Ego sum Pastor bonus, ich bin ein guter Hirt : Neben disen JEsum stellte ich disen Xaverium, auch vnder einer gleichförmigen Heerd sambt einem Lämbel auff der Achsel / mit beygefügten kurzen Worten / & ego, vnd ich auch : Franciscus Xaverius auch ein guter Hirt / der besser als ein hundertaugiger Argus die Schäffel Gottes gesucht / gehüt / gewandtet ; gewandtet mit Lieblichkeit / gehüt mit Wachtsambkeit / gesucht mit Sorgfältigkeit / sorgfältig in dem Herzen / wachtsamb in den Augen / liebreich in den Worten ; seine Wörter waren Schwerdter / die manches hartes Gemüth durchdringen ; seine Augen waren voller Laugen / verffche voller Thränen / mit denen er manchen Sünder gezwagen : sein Herz war ein Kerk / so stäts thät brinnen mit Lieb zu den Seelen. Vanozius vermuthmasset / (c) weil das Wort Hof auff Lateinisch Corte haist / so wolle man dardurch andeuten / daß ein Hofmann / oder Hof-Herz müsse etwas dulden vnd leyden / Ogni Cosa buona in Corte è Corta : Auff Teutsch also :

Hof.

(a) Matth. 5. v. 13. (b) Gen. 14. (c) In Aresi. de Cort.

Hof-Brein essen/ vnd das Maul verbrennen/
Seynd beyammen wie Hahn vnd Hennen.

Ein Hofmann muß etwas aufstehen. Franciscus Xaverius ein Hofmann vnseres Herrn hat nicht vmbsonst den ersten Buchstaben in seinem Zunahmen das X. welches man wie ein Creuz pflegt zu schreiben; Massen er ein immerwehrendes Creuz auff dem Rücken getragen. Es ist nicht ein ohnvergebliche Frag / warumb man vor Zeiten keine Messer brauchte das liebe Brodt zu schneiden / sondern dasselbig wurde allemahl nur gebrochen / wie dann solches in Göttlicher Schrift von vilen / insonderheit von Christo dem Herrn selbst beobachtet wird / fregit panem, &c. Ich weiß aber dessen rechtmässige Ursach; Vor alten Zeiten ware die Gewonheit / keine solche Laib Brodt zu backen / wie anjeho pflegt zu geschehen / sondern man machte mehristen Theils dinne Zelten / (a) auff welchem Zaig mit einem schneidenden Instrument etliche Creuz-Zaichen truckt worden / worvon man nachmahls gar füglich solches backene Brodt könnte nach Belieben brechen; Zur selben Zeit haben sich dann die Leuth mit solcher Creuz Speiß erhalten. Besser aber kan ich solches betheuren von dem glorreichen Xaverio, daß sein tägliches Brodt nichts anders gewest seye / als das stätte Creuz vnd Leyden; vnd aber alles diß litte er mit lachendem Mund. Ich lasse andere seyn wie ein Orgel / wann mans ein wenig nur anrührt / vnd dupfft / erhebt sich das Geschray; Nicht also Xaverius, sonder diser ware in dem Leyden ein Nimmersatt / vnnnd gleichwie Samson in einem todten Löwent ein süßes Hönig-Bladen gefunden / also fande Xaverius in einem mortificirten vnnnd abgetödtten Leben sein einige Süßigkeit: Ich lasse andere seyn / wie ein haiffes Eysen / wann selbiges nur mit einem Tröpfel Wasser angespritzt wird / so pfupffert es; Nicht also Xaverius, sondern er hielt noch die Hand gen Himmel / batte vmb mehrers Leyden. Ich lasse andere seyn / wie ein geladenes Feld-Stuck / wann man solches nur ein wenig mit dem brinnenden Luntten siglet / so fracht es; Nicht also Xaverius, sondern ihm war ein Creuz / wann er kein Creuz hätte; er schätzte sich dazumahlen zum allerglückseligsten / wann er unglückselig war / vnd ihme war zum besten / wann es ihm zum schlimmsten gangen; Natürlich war er wie ein brennende Kerzen / so man dise buht / so scheint sie nur desto heller: In sechs vnnnd sechzig Länder raisen / vnd raisen zu unbekanntten Barbarischen Leuthen / vnd raisen ganz Bettlarm / vnd raisen einen neuen Glauben zu pflancken / ich lasse einen reifflich erwögen / wie vil tausendmahl er werde verbuht seyn worden; Jedoch nach solchem schimpfflichen Ver-

B 3

bügen

(a) Menoch. Pa. 6. fol. 246.